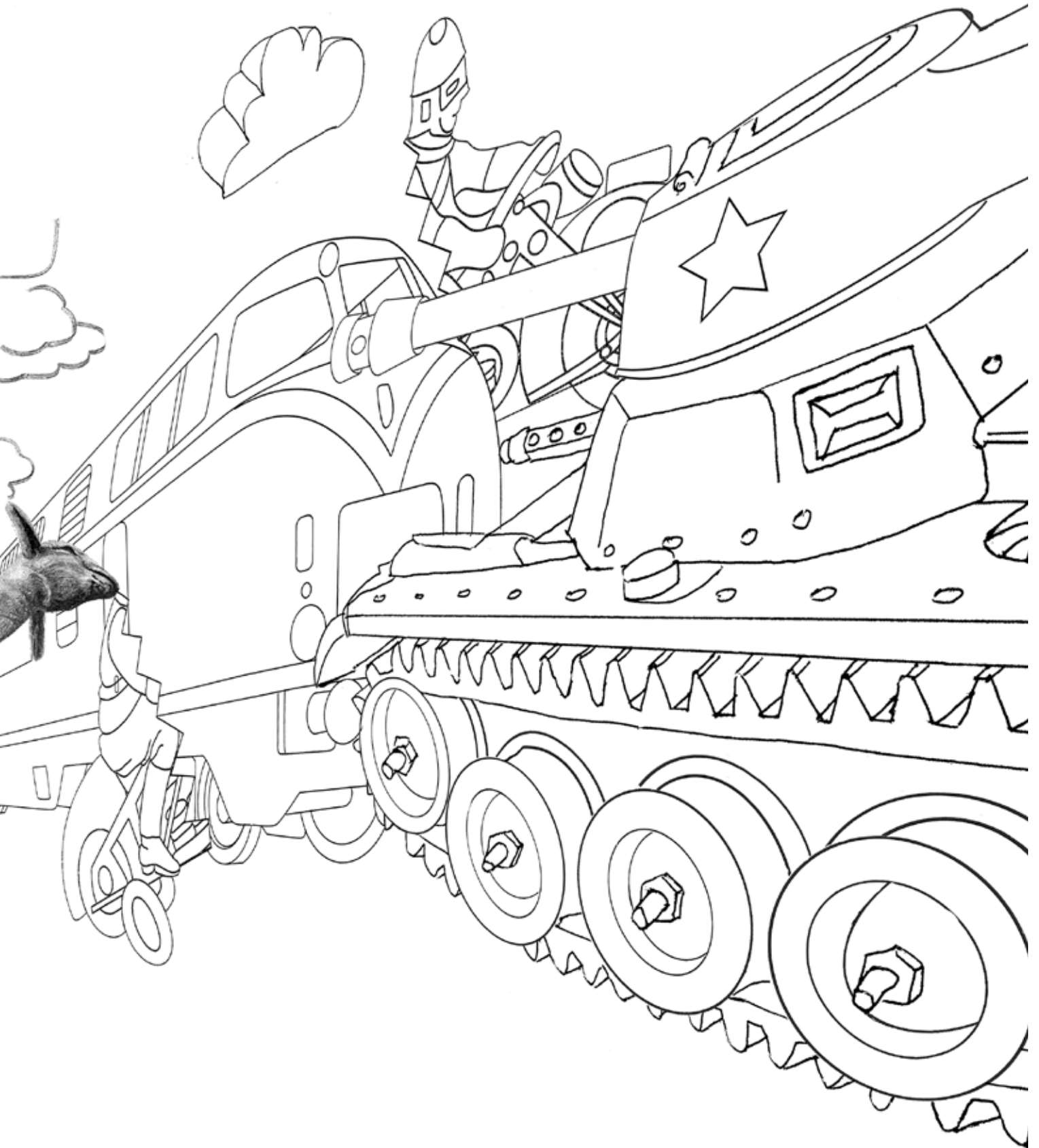


Bettina van Haaren & Wolfgang Folmer
„Du wirst schon sehen: Ich atme kaum!“

Forschungszentrum für Künstlernachlässe
am Institut für aktuelle Kunst im Saarland
an der HBK Saar

3. Juli bis 30. August 2022





Zur Ausstellung

Andreas Bayer

Mit einer konstellativen Ausstellung der Malerin und Zeichnerin Bettina van Haaren und des medial übergreifend arbeitenden Künstlers Wolfgang Folmer zeigt der Schauraum am Laboratorium eine ungewöhnliche Präsentation als raumzeichnerisches Konzept, das konventionelle Bildgrenzen und herkömmliche Wahrnehmungsauffassungen verschwimmen lässt.

Zu sehen sind ein großes Wandbild als gemeinschaftliche Arbeit und insgesamt 41 grafische Arbeiten, Zeichnungen und Druckgrafik als Individualpositionen. Dabei zeigt sich, dass Bettina van Haaren und Wolfgang Folmer in ihren künstlerischen Formulierungen, trotz formaler Unterschiede, eine erstaunliche inhaltliche Analogie vermitteln, aus deren Schnittmengen neue Bildpotenziale und hypothetische Erzählungen entstehen. Somit können in der Betrachtung die Arbeiten vereinzelt wahrgenommen werden, die gesamte Raumkomposition ist allerdings vielmehr ein Zusammenklang zweier Positionen, die aus einem Gegenüber in ein Miteinander finden.

Diese Konstellation lässt sich sicherlich am zentralen Werk der Ausstellung, dem großen Wandbild „Du wirst schon sehen: Ich atme kaum!“ nachvollziehen.

Auf der rechten Wandhälfte beginnt die Bildsituation mit einem geradezu niedlichen Szenario – aus einer verinselten Blumenwiese erhebt sich ein Baum mit stilisierten Früchten, an der Krone – wie fixiert – entwickelt sich ein Teddybär, der sich einem liegenden Mädchen zuwendet, das, auf den Armen aufgestützt, die Beine angewinkelt hält, sodass der Bär in den Schoß der weiblichen Figur blickt.

Ein zunächst niedlich-harmlos anmutendes Spielzeugensemble, das aber dennoch verstört. Mit den Früchten des Baumes nimmt Wolfgang Folmer Bezug auf den biblischen Sündenfall und transponiert die alttestamentarische Erzählung mit aus einem Kindermalbuch entnommenen Motiven in eine bizarre Konstellation von Verlockung und Begierde, in der die kindliche Eva – fast schon wie eine Prostituierte – Adam ihre Reize darbietet und dieser darauf reagiert. Das vordergründig Niedliche schlägt um in ein Empfinden des Unwohlseins angesichts dieser sexualisierten Aufladung.

Die Spielzeugwelt wird monumentalisierend fortgeführt im Zusammenprall eines Panzers mit einer zivilen Lokomotive; der Spielkontext ist an der Aufziehkurbel am hinteren Ende des Panzers ersichtlich. Durch den Crash von Zug und Panzer wird eine weitere Figur entzweigerissen – ein Motorradfahrer, dessen hinteres Ende vor dem Rumpf der Lok ragt und dessen vorderes Teil in den oberen Bereich zwischen Panzer und Zug geschleudert wurde.



Am Geschützstand des Panzers erscheint mit einem Stern das Signet der früheren Sowjetarmee und verbindet die Szene unmittelbar mit dem aktuellen Kriegsgeschehen in der Ukraine. Der Kopf Evas ragt in die Kontur des Panzers hinein, sodass eine inhaltliche Integration des Sündenfalls mit den gegenwärtigen, durch Russland zu verantwortenden Kriegsverbrechen vollzogen wird.

Ist die Linie bei dem Bildanteil von Wolfgang Folmer fest und schließend, so zeigen sich bei Bettina van Haaren, die ihrer Arbeit eigenen bröckelnd-fragilen Lineamente, die die Motive in eine vibrierende und permeable Fassung verwandeln. Es sind hochkomplexe Synthesen äußerer und innerer Erfahrungshorizonte, die sich als gleichermaßen rätselhaft-verstörende wie auch faszinierend-einnehmende ästhetische Zeichensysteme darstellen, und die ein hohes Maß an polyvalenten Deutungsspektren beinhalten.

Die Künstlerin greift zurück auf ein Motivrepertoire, das sich zum Teil auch bereits in ihren Malereien oder anderen grafischen Arbeiten findet. V-förmig streben Lämmer auseinander. Das rechte ragt in die Lokomotive hinein, das linke reicht an ein Maschinengewehr heran und scheint dieses gleichsam zu küssen. Nach unten hin winden sich Schwanenhäse und streben mit den Schnäbeln der Mitte zu. Mit den Lämmern wird wiederum Bezug genommen auf einen biblischen Kontext – das Lamm Gottes, das Opferlamm, das für die Sünden der Menschen dargebracht wird. Der Schwan verweist auf die griechische Mythologie, Zeus und Leda, nimmt hiermit Konnotationen von Begierde und Verführung auf. So spiegelt sich der Sündenfall, rechts als vermeintlich kindliche Situation verunklärt, in einer zeichnerischen Erfahrungswelt, die über die Einzelmotive hinausgehend, ein umfassendes Passionsgeschehen visualisiert.

Bei Bettina van Haaren finden sich zahlreiche Schreckensmomente: ein geköpftes Liebespaar, ein Kopf ohne Rumpf, den Schädel gespalten, das Antlitz zur Fratze verzerrt. Links oben ein an einen kahlen Baumstamm gefesselter Hingerichteter – Folter, Tod Leid. Als Kulminationspunkt zeigt sich links eine hockende Figur, in sich zerrissen – nahezu wie eine Seherin, die das Geschehen in sich trägt oder es aus sich heraus gebiert und als spiegelbildliche Figuration auf den Sündenfall antwortet.

Auch wenn die Wandarbeit zwei künstlerische Anteile aufweist, so handelt es sich doch um *ein* Bild, das compositionell und inhaltlich engmaschige Verwebungen aus Motivkonstellationen und zeichnerisch variierendem Duktus darstellt. Diese Verwebungen zeigen sich auch in den weiteren Konstellationen der Ausstellung.

Wolfgang Folmers 16 Zeichnungen der Bergwelt am Umbrail-Pass, der aus der Schweiz über die Alpen nach Italien führt, sind so gehängt, dass sich von links nach rechts eine motivische Verdichtung steigert – Geschehnisse satte Zeichnungen der monumentalen Natur, die in sich ein hohes Maß an grafischer und emotionaler Aufladung tragen und die hiermit auch reaktionsbildend auf das große Wandbild antworten.

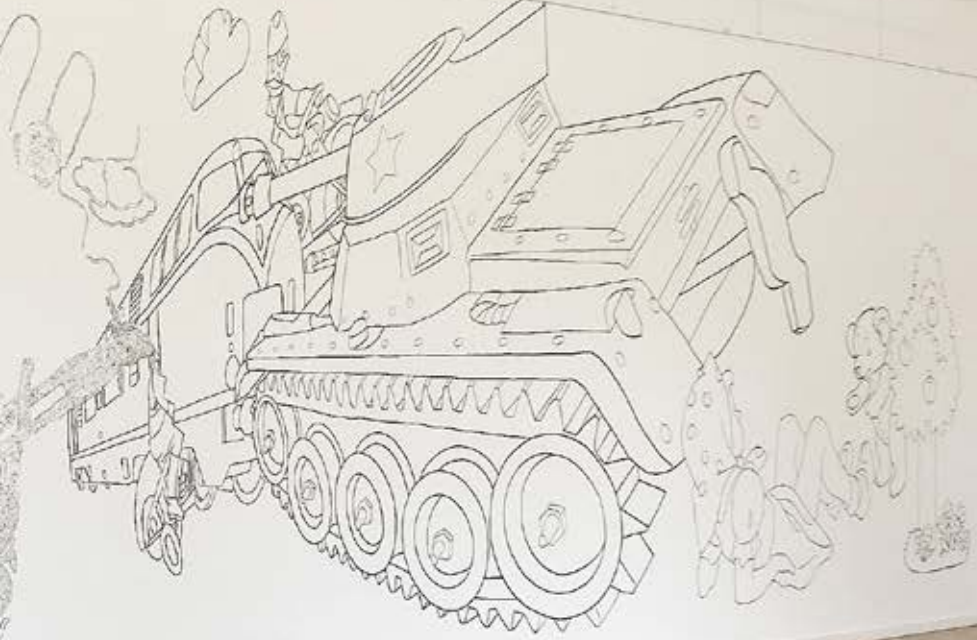
Bettina van Haaren schließt an das Wandbild mit fünf Zeichnungen an, die als Skizzenblätter in Italien entstanden sind. Filigraner zwar als die Bergbilder von Wolfgang Folmer, allerdings nicht weniger ereignisreich. Es zeigen sich kleinteilige Figurationen, die vielfach auf die Kunstgeschichte Bezug nehmen und ein hohes, wenn auch uneindeutiges erzählerisches Potenzial erschließen. Leidmomente aus der Bibel scheinen auf – Maria Magdalena, der geköpft Johannes und immer wieder auch das Lamm.

Im schmalen Raumbereich zeigt Wolfgang Folmer zentral sechs Holzschnitte aus der Serie „Kopflös“, die auf Zeichnungen aus dem Jahr 1998 zum Golfkrieg zurückgehen. Eine Nachricht über Hinrichtungen im Irak war der Auslöser. Wiederum mit absurdem Bildpersonal reagiert der Künstler auf die Fassungslosigkeit angesichts der durch Menschen vollzogenen Grausamkeiten. Zipfelmützen-Zwerge agieren als schonungslose Täter – bitter-niedlich; auch eine zeitaktuelle Bezugnahme auf Francisco des Goyas Aquatinta Radierungen „Desastres de la Guerra“.

Konstellativ begleitend werden sechs Linolschnitte von Bettina van Haaren mit einer motivisch engen Verflechtung und Durchdringung von hybriden Ding-Leib-Relationen gezeigt, in denen widerstreitende Tendenzen anschaulich werden – Sexualität und Macht, eine Spannung aus Zartheit und Gewalt. Gegenüber zart-luftige Zeichnungen von Nachrichtenbildern, ebenfalls von Bettina van Haaren, in der die Künstlerin Berichterstattungen zum Ukrainekrieg festhält – nicht als Wirklichkeitsdokumentation sondern als Visualisierung künstlerischer Wirklichkeitserfahrung.

Über die Zusammenarbeit im Wandbild hinausgehend also eine Vernetzung und Durchdringung der Bilder mit Bezügen zur gegenwärtigen medialen Berichterstattung, zu christologischen und mythologischen Kontexten mit Zitaten aus der Kunstgeschichte – ein Gesamtgeschehen das lebendig interagierend die allgemeinmenschliche Existenz berührt. Vitale Widersprüchlichkeiten im Verhältnis von Individuum und Wirklichkeit.













Ausgestellte Arbeiten

Bettina van Haaren & Wolfgang Folmer
Du wirst schon sehen: Ich atme kaum!
2022, Acryl auf Wand

Bettina van Haaren
Versuchsordnung, männlich III, 2/20
Versuchsordnung, männlich I, 14/20
Versuchsordnung, männlich II, 10/20
Schwarzschild, 1/20
Erhebungsversuch, 5/20
Vater, sündig, 4/20
2020/2021, Linolschnitt

Bettina van Haaren
Johannes, gedrückt (Prato)
Schmerz unter Flamingos (Florenz)
Hochzeitssturz (Florenz)
Findelkinder, abgelaufen (Florenz)
Sebastian, abgetrieben (Lucca)
2022, Graphit auf Papier

Bettina van Haaren
Aus der Serie „Nachrichtenbilder“
2022, Graphit auf Papier

Wolfgang Folmer
Aus der Serie „Umbrail“ (Sta. Maria)
2022, Kohle auf Papier

Wolfgang Folmer
Aus der Serie „Kopflös“,
I–VI, jew. 2/20
2020, Holzschnitt

Biografie

Bettina van Haaren

1961 in Krefeld geboren, absolvierte von 1981 bis 1987 ein Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Mainz. Ihr Werk wurde in mehr als 90 Einzel- und über 130 Gruppenausstellungen in Europa, USA, Neuseeland und China gezeigt. 26 monografische Publikationen über die Künstlerin liegen vor. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter den Albert-Weisgerber-Preis der Stadt St. Ingbert. Mit ihren Werken ist sie in namhaften öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten. Seit 2000 lehrt sie als Professorin für Zeichnung und Druckgraphik an der Technischen Universität Dortmund.

www.bettina-van-haaren.de

www.institut-aktuelle-kunst.de/kuenstlerlexikon/haaren-bettina-van

Wolfgang Folmer

1960 in Merzig/Saar geboren und in Großrosseln aufgewachsen, studierte nach Berufsausbildungen an der Freien Kunsthochschule Stuttgart und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Seit 1996 arbeitet Folmer als freier Künstler und ist als Dozent an unterschiedlichen Hochschulen tätig; seit 2021 ist er Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Dortmund. Wolfgang Folmer arbeitet medial übergreifend in Zeichnung, Malerei, Druckgraphik, Bildhauerei, Video wie auch Fotografie und realisierte Großprojekte im öffentlichen Raum. Neben zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen wurde die Arbeit von Wolfgang Folmer mit Preisen und Stipendien u.a. in Schweden, Spanien, den USA, Argentinien, der Schweiz und China ausgezeichnet.

www.wolfgangfolmer.de

Impressum

Herausgeber und Kurator
Dr. Andreas Bayer

Redaktion
Institut für aktuelle Kunst im Saarland

Gestaltung
Nina Jäger

Titelbild
Bettina van Haaren, Wolfgang Folmer

Fotos
Nina Jäger

Saarlouis 2022

Laboratorium
Institut für aktuelle Kunst
im Saarland an der HBKsaar
mit Forschungszentrum
für Künstlernachlässe
Choisyring 10
66740 Saarlouis

info@institut-aktuelle-kunst.de
www.institut-aktuelle-kunst.de
www.kunstlexikon-saar.de
www.künstlerlexikon-saar.de
www.kunstführer-saar.de
www.artothek-saar.de

Ausstellungsdauer
3. Juli 2022 bis 30. August 2022
Öffnungszeiten
Di–Fr, 10–17 Uhr, So 14–18 Uhr

Zur Finissage am Dienstag, dem
30. August, findet um 19 Uhr
ein Laboratoriumsgespräch
mit Bettina van Haaren und
Wolfgang Folmer statt.

Der Eintritt ist frei.

Corona-Information:
Für den Besuch der Veranstaltungen
im Laboratorium ist kein Impf- oder
Testnachweis mehr erforderlich.
Bei Anzeichen einer Erkrankung mit
Erkältungssymptomen bitten wir,
das Laboratorium nicht zu besuchen.

